

Stahlberger in der Kellerbühne

Derniere Manuel Stahlberger kehrt mit seinem Programm «Neues aus dem Kopf» ein letztes Mal in die Kellerbühne zurück. Er tritt von Montag, 5. Februar, bis Mittwoch, 7. Februar, jeweils um 20 Uhr auf. Der St. Galler Mundartpoet, Musiker, Sänger und Comiczeichner macht in seinem Solo-Programm gemäss Mitteilung den Versuch, das Durcheinander im Kopf zu sortieren. Er gestaltet einen wunderbaren Abend mit Liedern, Diaschauen und einem Jasskarten-Musical. Das Programm «Neues aus dem Kopf», das im Oktober 2015 in der Kellerbühne Premiere feierte, erlebt nun dort auch seine Derniere. Der Eintritt kostet 35 Franken, Studenten und Lehrlinge bezahlen 20 Franken. Unter www.kellerbuehne.ch sind Reservierungen möglich. (pd/dag)

Agenda

Heute Dienstag

St. Gallen

Digitale Angebote, Übersicht und Tipps zur Benutzung, 12.00–13.00, Bibliothek Hauptpost

E-Book-Sprechstunde, 13.00–14.00, Bibliothek Hauptpost

Jassnachmittag mit Preisen, Verband für Seniorenfragen, 14.00, Restaurant Linde, Zürcher Strasse 285

Französische Erzählstunde, ab zwei Jahren, Vortrag Stadtbibliothek Katharinen

Prinzhorn Schweizer und Karl Maximilian Würtenberger mit Bettina Brand-Clausen, 18.00, Museum im Lagerhaus

Schädell-Hirn-Trauma – wenn Sport gefährlich wird, Vortrag von Professorin Astrid Weyerbrock, 19.30, Kantonsspital, Haus 21

On the Town, Musical, 19.30, Theater St. Gallen

Lifestil mit Cabaret Sälewie, 20.00, Kellerbühne

So oder so ist das Leben, Chansons von Hildegard Knef und Jacques Brel mit Regine Weingart und Bernhard Ruchti, 20.00, Theater Parfin de siecle

WindspeedF400, Bühnenstück über Autismus mit Cynthia Gonzalez, 20.00, Grabenhalle

Mediensituation in der Ostschweiz, ERFREULICHE UNIVERSITÄT mit Mario Stäheli, Corinne Riedener, Marlon Rusch und Stefan Schmid, 20.15, Palace

Morgen Mittwoch

St. Gallen

Wochenmarkt, 8.00–18.30, Marktplatz

Kaleidoskop, Konzert mit La Merula Quartett, 12.15, Kirche St. Laurenzen

Wolf sein, Kinderstück, 14.00, Theater St. Gallen (Studio)

Waldkinder, Fotoausstellung von Beat Belsler, 14.00–17.00, Architekturforum Ostschweiz (Lagerhaus), Davidstrasse 40

Das hässliche junge Entlein, Märchen, 14.30, Figurentheater St. Gallen

Heilmeditation, 14.30, Offene Kirche

Kinderhütendienst, Frauenzentrale, 14.30–17.00, Lämmlibrunnenstrasse 55

Geschichtenkarussell Kurdisch, 15.00, Stadtbibliothek Katharinen

Humanmedizin, Infos zum Studium und Joint Medical Master St. Gallen, 15.15, Kantonsspital, Haus 21

Wie suche ich im Katalog?, 17.00–18.00, Bibliothek Hauptpost

Sitzen in der Stille, Schweigemeditation, 17.45–20.00, evangelisches Kirchengemeindehaus Heiligkreuz

Wie Frauen erfolgreich führen mit Annette Nimzik, 18.00, Denk-Bar, Gallusstrasse 11

Karaoke-Night, 18.00, Gallus-Pub Georg Gatsas, Führung durch die Ausstellung, 18.30, Kunstmuseum

Drink & Draw, Zeichnerstammtisch, 19.00, Militärkantine

Das Alpenschneehuhn und der Klimawandel mit Christian Marti, 19.00, Naturmuseum

La bohème, Oper, 19.30, Theater St. Gallen

Lifestil mit Cabaret Sälewie, 20.00, Kellerbühne

WindspeedF400, Bühnenstück über Autismus mit Cynthia Gonzalez, 20.00, Grabenhalle

Jodel ist auch in der Stadt daheim

Jubiläum Der Jodlerclub Stadt St. Gallen wird 100 Jahre alt. An seinem Jubiläumskonzert blickt er auf eine Vergangenheit zurück, die nicht immer rosig war. Heute fehlt vor allem der Nachwuchs.

Christoph Renn
christoph.renn@tagblatt.ch

Seit 100 Jahren tritt der Jodlerclub Stadt St. Gallen an Messen und Konzerten auf. Und er zeigt, dass dieser Gesang nicht nur in ländlichen Gegenden eine lange Tradition hat. In diesem Jahr blicken die Jodlerinnen und Jodler gemeinsam auf die Vergangenheit ihres Klubs zurück. Eine Vergangenheit, in welcher sich der Verein immer wieder mit Nachwuchs- und Geldproblemen herumschlagen musste. Finanziell ist der Jodlerclub Stadt St. Gallen heute gut aufgestellt. «Uns fehlt aber nach wie vor der Nachwuchs», sagt Aktuar Johannes Seitz. Deshalb sucht der Verein mit grosser Anstrengung nach neuen Sängerinnen und Sängern. Trotz hohen Altersdurchschnitts feiert der Jodlerclub sein Jubiläum gebührend: Am 10. November findet ein Jubiläumskonzert in der Kirche St. Laurenzen statt (siehe Zweittext).

Am Anfang des Jodlerclubs standen einige Turner, die sich unter der Flagge des Turnvereins Neue Sektion St. Gallen wöchentlich zum gemeinsamen Training trafen. Im Anschluss an die Turnstunden sind die Mitglieder jeweils zusammengesessen und haben gejast und mit Inbrunst gesungen. An den jährlichen Vereinsabenden trugen einige Turner verschiedene Lieder vor. Sie packte der Ehrgeiz und sie wollten die musikalische Qualität ihrer Vorträge verbessern. Ein besonders engagierter Turner – er war Lehrer im Hadwig-Schulhaus – brachte dann die Idee hervor, regelmässige Proben durchzuführen. So wurde die Gesangssektion vor 100 Jahren ins Leben gerufen.

Streit und Zwist zwischen Mitgliedern

Das Repertoire der Gesangssektion hatte mit dem des heutigen Jodlerclubs noch wenig gemein. «In den ersten Jahren wurden vor allem bekannte Männerchorlieder gesungen», sagt Seitz. Die Zahl der Mitglieder, die mehr singen und weniger turnen wollten, sei trotzdem stetig gestiegen. Nach «hitzigem» Diskussionen, wie sich ein Veteran des Jodlerclubs erinnert, habe der Turnver-



Der Jodlerchor Stadt St. Gallen präsentiert seine Tracht an einem Konzert in der Kirche St. Laurenzen.

Bild: PD

ein dann beschlossen, die bisher lose Gesangssektion als offizielle Untersektion anzuerkennen. Diese hiess dann «Jodlerclub TV Neue Sektion St. Gallen». Es folgten erste Auftritte und Konzerte. Auch wenn es manchmal Spannungen unter den Mitgliedern gegeben und auch die musikalische Qualität Auf und Abs erlebt habe,

wie der Veteran anfügt. Dann brach der Zweite Weltkrieg aus. An regelmässige Proben war nicht mehr zu denken. 1944 trafen sich die Mitglieder dann wieder zu ihrem ersten gemeinsamen Singen.

1962 entschied sich der Vorstand, dem eidgenössischen Jodlerverband beizutreten. Doch ein

wichtiges Detail fehlte noch: eine eigene Tracht. Es haperte an der Finanzierung. Gönner waren schwierig zu finden, die Mitglieder konnten finanziell nicht belastet werden. Trotz aller Schwierigkeiten gelang es 1963: die erste Tracht wurde beschafft. In der Folge trat der Klub 1970 erstmals an einem regionalen Jodlerfest

auf. Für die Bestnote reichte es noch nicht, diese erhielten die St. Galler aber bereits fünf Jahre später. Trotzdem folgten Zwist und Streit unter den Mitgliedern. Neue zu finden, gestaltete sich schwierig. «Es war wie in jeder Gemeinschaft. Sonnenschein und Regen wechselten sich immer wieder ab», sagt Seitz.

Neue Tracht und neuer Name

Zum 75-jährigen Bestehen des Jodlerclubs TV neue Sektion St. Gallen wurde eine neue Tracht beschafft. «Die traditionelle St. Galler Tracht, mit der wir noch heute auftreten», fügt Seitz an. Zudem war es Zeit, über einen neuen Namen nachzudenken. Denn seit vielen Jahren gab es keinen Bezug mehr zum «Mutterverein». So wurde der Verein 2003 in Jodlerclub Stadt St. Gallen umbenannt. «Diese Bezeichnung zeigt die Beziehung und die Verbundenheit mit der Stadt», sagt Seitz. Und sie zeigt, das Jodeln nicht nur auf dem Land daheim ist.

«Wir suchen mit grosser Anstrengung nach neuen Mitgliedern.»

Johannes Seitz
Tenor und Aktuar

Konzert mit Gastchören

Auftritt Der Jodlerclub Stadt St. Gallen hat in seinem Jubiläumsjahr verschiedene Auftritte im In- und Ausland. Den Höhepunkt stellt das Jahreskonzert in der Kirche St. Laurenzen am 10. November dar. Während rund zwei Stunden zeigen die Jodlerinnen und Jodler ihr ganzes Repertoire. Das Jubiläumskonzert bestreitet der Jodlerclub jedoch nicht selber. «Wir haben zwei Gastchöre eingeladen», sagt Aktuar Johannes Seitz. So wird auch

der Männerchor Ergolding auftreten. «Mit ihm pflegen wir schon über Jahre eine Freundschaft. Wir werden ihn bald in München besuchen.» Zudem treten am Jubiläumskonzert die Swing Kids auf. Das sind 15 jugendliche Musikerinnen und Musiker aus der Ostschweiz, die durch den Thurgauer Kulturpreisträger Dai Kimoto geführt und ausgebildet werden. (ren)
www.jodlerclub.stadt.st.gallen.ch

Vorlesungen zum Thema «Wohnen»

Programm Auch in diesem Jahr präsentiert das Architektur-Forum ein abwechslungsreiches Programm. Die Referate befassen sich mit dem Thema «Wohnen».

Das Wohnen berührt den innersten Kern des Bauens. So kündigt das Architektur-Forum Ostschweiz ihr neues Jahresthema «Wohnen» an. Von Februar bis Dezember beleuchten Experten in Referaten an der Davidstrasse 40 das Thema aus verschiedenen Blickwinkeln. Da ist das Wohnen als Ausdruck einer Identität und Vision. Aber da ist auch das Wohnen auf der Ebene der Raumplanung. Mit zunehmender Verdichtung und dem wachsenden Dichtestress fällt dem Aussenraum eine immer wichtigere Rolle zu. So geht das Architektur-Forum 2018 gesellschaftlichen und bau-

lichen Fragen rund ums Thema «Wohnen» nach. Im Anschluss an die Referate wird jeweils eine Diskussion mit Gästen aus den Bereichen Soziologie, Philosophie, Kunst oder Wirtschaft geführt. Die Abende werden von Barbara Bleisch und Jean-Daniel Strub moderiert.

Innovationen und Strategien

Den Auftakt macht das Architektur-Forum am 5. Februar mit einer Vorlesung unter dem Titel «eine Herleitung». Die Referenten beschäftigen sich mit der Transformation des privaten

Hauses unter sich ständig ändernden Auffassungen von der Familie beschäftigt. An diesem Abend werden Architekturtheoretiker Ákos Moravánszky, Architektin Anna Jessen und Architekturphilosoph Christoph Baumberger referieren. Weiter beschäftigen sich am 5. März der Architekt Christian Wick, Stadtbaumeister Hansueli Rechsteiner und die ehemalige Regierungsrätin Kathrin Hilber mit dem «Brennpunkt Ostschweiz».

Am 9. April beleuchten die Referenten das Thema «Wohnen» aus digitaler Sicht. Matthias Kohler, Professor an der ETH

Zürich, Psychologe Harald Deinsberger und Zukunftsforscherin Senem Wicki referieren zum Thema «Digitale Baukultur». «Freiraum. Qualitäten – Realitäten» heisst der Titel am 7. Mai, «Wohnen worldwide» am 3. September. Die multikulturelle Inspiration ist am 1. Oktober Thema der Vorlesung und am 5. November beleuchten die Experten den Umbruch des Wohnens. Abschluss der Vorlesungsreihe ist am 3. Dezember. Dann werden Innovationen und Strategien vorgestellt. (pd/ren)

www.a-f-o.ch

Alpenschneehuhn und Klimawandel

Referat Morgen Mittwoch, 19 Uhr, hält Ornithologe Christian Marti im Naturmuseum einen Vortrag. Der langjährige Mitarbeiter der Vogelwarte Sempach referiert zum Thema «Das Alpenschneehuhn und der Klimawandel». Die fortlaufende Klimaerwärmung bringe die Tiere des Hochgebirges in Bedrängnis, heisst es in der Ankündigung. Die Temperaturen würden steigen und der Schnee liege kürzer. Marti geht in seinem illustrierten Vortrag der Frage nach, was dies für das einheimische Schneehuhn bedeutet. Die Veranstaltung aus der Reihe «Natur am Sibi» ist Teil der Sonderausstellung «Überwintern», die noch bis 4. März dauert. Der Eintritt ist kostenlos. (pd/dag)